Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 3 (1917)

**Heft:** 48

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tum, Wissensdünkel und Mehrheitsstolz nichts zu tun haben mit der Bahrhei jenes Gottes, der aus dem Nichts die Welt erschaffen!

Mäders Schrift "will vorab die studierende katholische Jugend begeistern für katholische Sprache". . . . Das wird sie auch tun! "Wenn Paulus wiederkäme, würde er, sagt man, schreiben", — vielleicht gerade so, wie Pfarrer Mäder schreibt. Io. Sos. Schälin, Schwyz.

# Schulnachrichten aus der Schweiz.

Unterbringung erholungsbedürftiger Rinder. (Mitget.) Für die Unterbringung notleidender und erholungsbedürftiger In= und Auslandfinder wurde im Laufe diefes Sommers auch von katholischer Seite fehr viel getan. Da diese Liebestätigkeit fortgesett wird und immer wieder neue Angebote für Gratis-Pflegestellen einlaufen, so machte sich für die Ratholiken immer mehr das Bedürfnis nach einer gewissen Vereinheitlichung geltend. Diese Aufgabe hat nunmehr die Charitas-Sektion des Schweizer. kathol. Volksvereins und und des Schweizer, katholischen Frauenbundes übernommen. Für die Entgegennahme von Anmeldungen katholischer Pflegestellen und für die Versorgung armer katholischer Auslandskinder (inbegr. Schweizerkinder des Auslandes) wurde eine Geschäftsstelle errichtet, deren Leitung Frau Dr. Böhi in Rreuglingen übernommen hat, welche seit längerer Zeit auf dem Gebiete der Charitas mit großer Singebung tätig ift. Es ergeht baber an alle katholischen Pfarrämter und Bereine, sowie an alle katholischen Familien und Brivatpersonen die höfl. Bitte, die Angebote von Gratis-Aflegestellen in Zukunft gütigst nur bei ber "Charitas-Zweigstelle für Auslandskinder-Bersorgung in Areuglingen, At. Thurgau" anzumelden.

Die Charitas-Zweigstelle für Inlandskinder-Versorgung wird später bekannt gegeben werden. Bezügliche Zuschriften sende man vorläufig an den Präsidenten ber Charitas-Sektion: Dr. P. F. B. Bühler, Luzern.

Luzern. Zentralschweizerisches Technikum. In der Gesellschaft für chriftliche Kultur (Luzern) wurde am 21. Nov. die Technikumsfrage wieder aufgerollt. Herr Erziehungsdirektor Düring hielt darüber ein orientiezrendes Referat. Die Errichtung eines zentralschweizerischen Technikums ist vor beiläufig 20 Jahren angeregt worden. Im Jahre 1909 lagen bereits Detailpläne über den Umfang und die Ausgestaltung dieses nenen Institutes vor. Doch wurde das Projekt als solches von verschiedenen Seiten schwer bekämpft und ist seither wieder in den Hintergrund gerückt worden. Heute stehen ihm namentlich sinanzielle Schwierigkeiten gegenüber.

An der äußerst regen Diskussion beteiligten sich u. a. die DD. Reg.=Rat Dr. Sigrift in Luzern, Nat.=Rat H. v. Matt, Stans, Nat.=Rat Dr. Ming, Sarnen, der Rektor des Kollegiums Altdorf, Pfarrer Dr. Schmid, Sisikon, Red. Etter, Zug, Stiftspropst Dr. Segesser, Ing. Schmid, Dr. Zelger (alle in Luzern), 2c. Alle äußerten sich in zustimmendem Sinne. Die Vertreter der In nerschwe dem Auge zu berlieren und wenn immer möglich innert kurzer Zeit zu verwirklichen.

— Hohenrain. Renes Schulhaus. Die Gemeinde Hohen ain im Seetal weihte am 18. November ein neues Schulhaus ein. Es ist ein stattlicher Bau, praktisch und solid, umfaßt 4 Lehrzimmer und 2 Lehrerwohnungen, nebst Turnhalle, Baderäumlichkeiten 2c. Die neue "Schulburg" präsentiert sich dem ganzen mittlern Seetal ausgezeichnet. Der Blick schweist über die Hügel und Berge und den träumerischen See hinweg bis zu den weißen Firnen der Zentralsschweiz. Die Baukosten belausen sich auf rund 110 000 Fr. Es ist nach den Plänen der Architektursirma Möri u. Krebs in Luzern erbaut.

An der Einweihungsseier sprach der Festprediger, Hr. Pfarrer Leu in Knutwil, über das Thema: "Der Ansang der Weisheit ist die Furcht Gottes." Und bei der weltlichen Feier zog Hr. Erziehungsdirektor Düring eine geistwolle Parallele zwischen dem neuen Schulhaus und der Mitwelt. Es steht in der Nähe der Kirche und empfing den Segen der Kirche, will also mit der Kirche am Wohle der Menschheit zusammenarbeiten. Es steht auf freiem Plaze und gewährt Lust und Licht ungehindert Eintritt. Unsere Bildung will auch Lust und Licht in die Menschheit hineintragen, aber noch mehr als das, auch christlichen Sinn, ein Mitsühlen für das Wohlergehen des Mitmenschen, den Sinn für die Allgemeinheit. Und schließlich läßt es den Blick in die Ferne schweisen. Es lehrt uns, daß wir an der bodenständigen Schweizerart sesthalten, aber auch das Gute, das von aus-wärts kommt, vorurteilslos prüfen sollen.

Die Seele des gelungenen Werkes, an dem die ganze Gemeinde ihre Freude hat, ist Hr. Schulinspektor J. B. Lang, der seit mehr als 40 Jahren im Schuldienste der Gemeinde Hohenrain steht.

Solothurn. Lehrerbesoldung. Der Rantonsrat hat in seiner Sigung vom 16. November unter "Nachtragstredite II. Serie zum Voranschlag ber Staatsrechnung für das Jahr 1917" Fr. 22'500 für Fortbildungsschule und Wiederholungskurfe für stellungspflichtige Jünglinge genehmigt. Daburch ist die Forderung des Zentralausschusses des kantonalen Lehrerbundes, es möchte rudwirkend auf den Beginn des Unterrichts im Berbst 1916 das Honorar pro Schulftunde für den Fortbildungsund Wiederholungsschulunterricht von Fr. 1.30 und Fr. 1.50 auf Fr. 2.50 erhöht werden, verwirklicht worden. Wer den aufreibenden Unterricht an diesen Schulanstalten kennt, mag den in Frage kommenden Kollegen die Aufbesserung von Bergen gonnen: fie ist wohl verdient. — Auch hat uns gefreut, daß gleichzeitig dem Uebungslehrer in Zuchwil, Herrn Ferd. Eggenschwiler, der mahrend 33 1/2 Jahren dieses Amt versehen hat, in Anerkennung seiner vieljährigen, hingebungsvollen Arbeit für die Uebungsschule und das kantonale Schulwesen, eine lebenslängliche Benfion von jährlich Fr. 500 ausgesett worden ift. Bei einem allfälligen Ausscheiden aus dem Schuldienst soll diese Benfion angemessen erhöht werden. Wir munichen Beren Eggenschwiler noch viele Jahre ungeschwächter Gesundheit und ruftiger Arbeit! F.

— Die Einflüsse des Krieges und die Not der Zeit sind auch an unserer Lehrerschaft nicht spurlos vorübergegangen. Das charakterisiert am besten die 65. kantonale Lehrertagung, die Sonntag, den 24. November in Olten stattsand und woran Herr alt-Nationalrat Robert Seidel über "Was ist Bildung?" sprach. Die

Wahl des Referenten sollte wohl dem auch in der Lehrerschaft herrschenden Zuge nach links gerecht werden. Vom katholischen Standpunkt aus hatten wir keinen Anlaß, uns mit dem Referenten auseinander zu setzen, der die Sozialpädagogik Peskalozzis gegen die Individualpädagogik Herbarts ausspielte. Der Referent stand vollskändig auf dem Boden der Laienschule und wie er von da aus die bloße Wissensschule angriff, hat uns aufs Neue in der Überzeugung bestärkt, daß eine wahre Erziehung nur auf dem religiösen Fundament möglich ist. Was Herr Seidel vertritt, ist nicht eine harmonische Erziehung, es ist eine einseitige sozialisstische Zukunstäschule, von der sogar die soloth. Staatsschule noch durch die Forderung des Lehrplans "Verhältnis des Kindes zu Gott" geschieden ist.

Das Versprechen des neuen Erziehungsdirektors, daß er nach Kräften für die finanzielle Besserstellung der Lehrerschaft eintreten werde, wurde allgemein freudig entgegengenommen. Möge nun wieder eine Zeit anbrechen, da Departement und Lehrerschaft einander verstehen und Hand in Hand mit einander und nicht gegen einander arbeiten!

Sonntag, den 25. November haben Vertreter und Freunde katholischer Erziehung aus allen Volkskreisen und allen Kantonsteilen in Olten einen Solothurnischen kathotischen Erziehungsverein, als Sektion des Schweizerischen kath. Erziehungsverein, gegründet. Derr Dr. Fuchs, Bezirkslehrer in Rheinfelden sprach in begeisterten und zu Bergen gehenden Ausführungen über Ziel und Zweck der Brundung. In meisterhafter Beise, an überzeugend treffenden Beispielen zeigte er uns die Notwendigkeit des Zusammenschlusses zur Erhaltung und Förderung katholischer Erziehung. Dem trefflichen Referenten unsern berglichen Dank und ein aufrichtiges Bergelt's Gott! Die vielseitige aber bei der Rurze der Zeit nicht erschöpfende Diskussion eröffnete fo ichone und Erfolg verheißende Tätigkeitsgebiete, daß es einem gang wohl murde bei der Gewißheit, daß das katholische Erziehungsideal noch so viele und warme Vertreter hat. Möchte sich nun eine recht große Rahl von Vertretern und Freunden tatholischer Erziehung dem sehr zeitgemäßen Erziehungsverein anschließen und moge Gottes Segen die Wirtsamkeit seiner F. Mitalieder besruchten!

Appenzell. Tenerungszulage. Der Große Rat hat gestern den Antrag der Landesschulkommission auf wenigstens 100 Fr. Tenerungszulage an die Primarslehrkräfte nebst 25 Fr. pro Kind ohne Opposition genehmigt. In die Kosten teilen sich Staat und Gemeinden je zur Hälfte. Auch der neue Subventionsmodus des Staates an das Schulwesen auf Grund der Gemeindeleistungen an die Lehrersbesoldungen dürfte da und dort einer Gehaltsverbesserung rusen.

St. Gallen. Schulbücherdebatte im Kantonsrat. In der Sizung vom 22. November kam die bekannte Angelegenheit Professor Schüli zur Sprache. Nat. Rat Dr. Forrer glaubte im Namen seiner liberalen Gesinnungsgenossen herrn Emil Buomberge'r, Chefredaktor der "Ostschweiz", einen Tadel aussprechen zu müssen, da er in der vorhergehenden Sizung gegen die bekannte, unsere Relisgion aufs tiesste verlezende Geschichtsdarstellung des Kantonsschullehrers Schüli protestiert hatte. Herr Boumberger hätte nach Ansicht Forrers die Sache in der Kommission statt vor dem Plenum, wo man in dieser Frage doch nie sich einigen

könne (!), vorbringen sollen. Auch die Jubiläumsschrift Prosessor Schülis müßte unter dem Gesichtspunkte der Glaubens= und Gewissensfreiheit betrachtet werden. — Mit diesen saben Bemerkungen gingen Herr Kantonsrat Buom berger sowie Erziehungsrat Biroll, unser vielverdiente Schulmann aus der Ostmark, in ebenso lichtvoller wie mutiger Weise ins Gericht.

— Herbstkonserenz im Seebezirk. In der Konserenz vom 19. November in Schmerikon wurde das Thema "Schule und Berufswahl" von Hrn. Lehrer Guber von Rapperswil behandelt. Dasselbe Thema besprach die Konserenz vom Gasterland.

**Aargau.** Das aargauische Lehrerbesoldungsgesetz wurde Sonntag den 25. Nov. mit 25'190 gegen 15,825 Stimmen, also glänzend, angenommen. Dr. F.

# Bücherschau.

G. Schmid von Grüneck. 22 Marien=Lieder für 4stimmigen Männerchor. Verlag: Hand Willi, Cham. Partitur Fr. 1.20. Partiepreis von 4 Exemplaren an: 70 Cts. (Einzelstimmen sind nicht erschienen.)

Über die ersten 9 Lieder dieser Sammlung schrieb Musikdirektor J. Schildknecht 1899 dem Komponisten: "Ihre Marienlieder sind ausgezeichnet gelungen." Referent kann dieses Urteil nur bekräftigen und auch auf die übrigen Nummern ber Sammlung ausdehnen. Es ist ja nicht alles gleichwertig, aber alle Lieder find würdig und andächtig, leicht und sangbar geschrieben. Über einige Aktorbfolgen tonnte man hie und da anderer Ansicht sein, doch ist deren Korrettheit nicht anzufechten. Stellenweise mürde man eine etwas bewegtere Stimmführung gerne sehen; der Autor hat sie offenbar mit Absicht vermieden, um auch bescheibenen Rräften etwas Brauchbares und doch Gutes bieten zu können. 3. B. 1, 10, 16 treffen prächtig den Ton des alten, fräftigen Kirchenliedes; andere werden das Volk bei kirchlichen Andachten besonders ansprechen. Nr. 21 und 22 werden vom Autor nur für außerliturgischen Gebrauch bestimmt; aber auch manche der andern Lieder könnten sehr wohl bei ernsten weltlichen Produktionen als wirkungsvolle Einlagen benutt werden. Wie oft kommt ein Männerchor ober ein Doppelguartett in die Lage, bei einer Feier ober einer Versammlung mitwirken zu muffen; ftatt eines altbekannten Baterlands- ober Frühlingsliedes mähle man einmal eine Nummer dieser Sammlung, z. B. Nr. 2, 12--15, 20-22, das wird den Buhörern Freude, Genuß und Erbauung zugleich bereiten. Drei beigegebene Tantum ergo erhöhen den Wert der Sammlung. Der Stich der Lieder ift fehr beutlich und sauber, der Preis in anbetracht des Gebotenen ein bescheibener. Folgende Druckfehler mögen vor Gebrauch berichtigt werden: Nr. 3, Takt 4, letter Viertel: Tenor I e statt h. — Nr. 9, Takt 2, letter Achtel: Tenor I es statt b. - Nr. 20, Takt 6, dritter Biertel: Tenor II as statt b. - Nr. 20. drittletter Takt, letter Viertel: Baß II im I Chor des statt es. — Nr. 22, Takt 12, fehlt für Bak I bas Auflösungszeichen für d. — In Mr. 7 wäre im 7. letten Takt für Tenor I auf den 3. Streich e, h ftatt h, e vorzuziehen. P. Frang huber O. S. B.